

MERTZIG, René

geb. 11.8.1911 Colmar-Berg

gest. 17.9.1986 Meaux bei Paris (F)



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Violinist, Pianist

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Jede Aufführung eines Werkes von René Mertzig macht deutlich, daß er ein Komponist hohen Ranges ist, der seit langem verdient hätte, über die Grenzen des Landes hinaus bekannt zu werden.“¹

Im *Escher Tageblatt* schreibt « Un mélomane »: « René Mertzig est un artiste-musicien de valeur et que nous sommes en droit d’attendre de lui encore beaucoup de belles pages musicales. Il doit d’ailleurs ces productions futures à ses extraordinaires qualités musicales. »²

Lebensstationen

Colmar-Berg, Brüssel (B), Luxemburg, Meaux bei Paris (F)

Biografie

René Mertzig kam am 11.8.1911 in Colmar-Berg auf die Welt.³ Schon im Elternhaus kam er mit Musik in Berührung: Sein Vater Pierre Mertzig war „Musekmeeschter“ (Kapellmeister) und hat von 1925-1952 das Blasorchester *Concordia* von Niederwiltz dirigiert und war außerdem noch Dirigent der Musikgesellschaften von Bissen, Bivange und Useldingen. Sein Vater lebte von 1886-1971⁴, seine Mutter, Léonie Gilson (1888-29.4.1936), wurde 48 Jahre alt.⁵

René Mertzig war Mitglied im Kirchenchor von Colmar-Berg, wo er Harmonium spielte. Außerdem kam er hier zum ersten Mal in Kontakt mit dem Gregorianischen Gesang, der ihn

¹ Guy Wagner: *Luxemburger Komponisten heute*, Echternach, Luxemburg 1986, S. 22.

² *Escher Tageblatt* vom 16.7.1949, S. 2.

³ Die folgenden Daten stammen, sofern nicht anders angegeben, von Guy Wagner: *Luxemburger Komponisten heute*, Echternach, Luxemburg 1986, S. 22-26.

⁴ Vgl. Léon Blasen: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuenger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 96.

⁵ Vgl. die Todesanzeige im *Luxemburger Wort* vom 30.4.1936, S. 6. Hierin steht – im Gegensatz zu Léon Blasen – dass Léonie Gilson 46 Jahre alt geworden sei.

faszinierte. Seinen ersten „offiziellen“ Musikunterricht erhielt Mertzig in Theorie, Geige und Klavier am städtischen Konservatorium in Luxemburg. In Brüssel studierte er weiter Violine und Klavier, beschäftigte sich aber im Wesentlichen mit Komposition. Nach seinem Studium in Brüssel bewarb er sich um eine Stelle im 1933 gegründeten Sinfonieorchester von Radio Luxemburg, wo er zuerst als Violinist und dann als Pianist des Orchesters arbeitete. Er gehörte diesem Orchester mehr als 40 Jahre an, als er im Jahre 1976 in Pension ging.

Außerdem gründete René Mertzig am 22.2.1955⁶ die *Société Nationale pour la Propagation de la Musique Symphonique*, die unter dem hohen Protektorat des damaligen Erbgroßherzogs Jean stand. Diese Gesellschaft setzte sich vor allem für zeitgenössische Musik ein und führte zahlreiche Kompositionen auf. Des Weiteren hatte René Mertzig im Jahre 1960 die Idee, regelmäßig Luxemburger Komponisten im Rundfunk zu präsentieren. Léon Blasen moderierte die Sendung. Es wurde vereinbart, dass Léon Blasen jeden Monat auf UKW ein Konzert mit zeitgenössischer Musik (symphonische Werke von Luxemburgern und von ausländischen Komponisten) zusammenstellen und präsentieren sollte. Diese Konzertreihe fand von 1960-1963 statt. Vom 21.10.1963 an gab es wöchentlich einstündige Sendungen mit symphonischer Musik von gestern und heute.⁷

Des Weiteren war Mertzig Mitglied im *Trio luxembourgeois* zusammen mit Carlo Kaufhold, Violine, und Camille Beicht, Violoncello. Dieses Ensemble hatte sich als Ziel gesetzt, die Kammermusik in Luxemburg besser bekannt zu machen.⁸

René Mertzig starb am 17.9.1986 in Meaux bei Paris.

Würdigung

Walter Civitareale widmete sein *Concerto pour violoncelle et orchestre* René Mertzig.⁹

Ebenso hat der Komponist und Dirigent Marcel Wengler René Mertzig eine Komposition zugeeignet, und zwar das Werk *Sonare a tre* für Violine, Klarinette und Klavier, welches am 8.7.1981 von dem Trio Actar uraufgeführt wurde.¹⁰

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

René Mertzig wurde vor allem als Komponist rezipiert. Im Folgenden werden mehrere Gelegenheiten erwähnt, bei denen einige seiner Werke aufgeführt wurden:

⁶ Vgl. Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, S. 94.

⁷ Vgl. *ibid.*, S. 95-96.

⁸ Vgl. *ibid.*, S. 98.

⁹ Vgl. *d'Lëtzebuurger Land* vom 19.2.1988, S. 13.

¹⁰ Vgl. Loll Weber: "Mes œuvres, c'est toute ma vie..." : *Portrait du compositeur René Mertzig*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 3 (1982), Nr. 1, S. 65.

12.2.1937:

Radio Luxemburg.

Programm:¹¹

1. De Letzeburger Kolleg, Vortrag von Albert Steffen
2. René Mertzig: *Au bord de la mer*, für Cellosolo (Solist: Camille Beicht)
3. Dicks: *D´Pirele vum Dâ*, gesungen von Jos. Wagner
4. François Knaff: *Valse d´amour*, für Solovioline (Solist: Richard Philippi)
5. Willy Wagner: *Verlössen*, gesungen von Jos. Wagner
6. Pierre Mertzig: *Le Jongleur*, Polka für Trompete (Solist: Jean Flammang)

15.9.1948:

« Grand Concert Benelux. Création d´une oeuvre du Luxembourgeois René Mertzig. »¹²

Dieses Konzert fand in Brüssel statt, um den 4. Jahrestag der Unterzeichnung des « Accord Benelux » in London zu feiern. Es wurden zeitgenössische sinfonische Werke von Luxemburgern, Holländern und Belgiern aufgeführt.¹³

6.12.1949:

„Zeitgenössische Musik. (Kurze Betrachtung zu dem symphonischen Werke ‚Poème‘ unseres Landsmannes René Mertzig)“

In dieser Betrachtung werden die vier Teile der Sinfonischen Dichtung *Poème* genauer beschrieben: Der Komponist verwendet klassische und moderne Kompositionstechniken. „Dadurch, daß man der Harmonie die griechischen und gregorianischen Modi beifügte, sowie (die) spanische, russische und orientalische Folklore einschaltete, wurde die musikalische Ausdrucksweise um ein bedeutendes erweitert.“¹⁴

René Mertzig als Geiger im Radio Luxemburg:

27.9.1934:

Radio Luxemburg, am 28.9.1934. « Soirée Hollandaise ».

19.35-20.20 Uhr: Violinabend von René Mertzig

Programm:¹⁵

- André Caplet: *Elégie*

¹¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 12.2.1937, S. 7.

¹² Um welches Werk es sich hier handelt, wird nicht angegeben.

¹³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 15.9.1948, S. 3.

¹⁴ *Luxemburger Wort* vom 6.12.1949, S. 11.

¹⁵ Vgl. *d´Lëtzebuenger Land* vom 27.9.1934, S. 7.

MERTZIG, René

- Henri Vieuxtemps: *Deux premières parties du 4me Concerto en ré mineur*
- Henryk Wieniawsky: *Finale du 2me Concerto en ré mineur*

René Mertzig als Pianist:

René Mertzig war unter anderem Pianist beim Luxemburger Rundfunk und im *Trio Luxembourgeois*:

17.12.1947:

Esch/Alzette.

Konzertankündigung: „Wir machen unsere Leser auf das vom ‚Trio Luxembourgeois‘ angekündigte Kammermusikkonzert aufmerksam, das heute abend im Kasino in Esch stattfindet. Daß der Abend auch den Escher Musikliebhabern etwas zu bieten hat, dafür bürgt die vorzügliche Besetzung des ‚Trio Luxembourgeois‘: René Mertzig als Pianist von Radio Luxemburg, dessen Name auch als Komponist des ‚Poème‘ schon große Achtung genießt; Carlo Kaufhold, Konzertmeister des Symphonie-Orchesters von Radio Luxemburg, erfüllt als erster Luxemburger diesen verantwortungsvollen Posten. Auch Camille Beicht ist einer der gediegenen Musiker über die unser Land verfügt und die der Nachkriegsentwicklung unseres künstlerischen Niveaus durch den Rundfunk in der ganzen Welt Geltung verschaffen. Die von den drei Künstlern aufgeführten Werke von Beethoven, Mendelssohn und Ravel zeichnen sich in der ganzen Kammermusik-Literatur durch ihren außerordentlich hohen Grad an technischen Schwierigkeiten und an großer Musikalität aus.“¹⁶

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

Seine Werke stehen unter dem Einfluss der französischen Impressionisten.¹⁷ René Mertzig kannte, was die Instrumentation angeht, mehrere Lehr-Werke, u. a. diejenigen von Berlioz und Richard Strauss. Außerdem faszinierte ihn das koloristische Talent von Rimsky-Korsakow. Dieses Kolorit und die Gregorianik, aber vor allem Debussy und Ravel haben René Mertzig in seinem kompositorischen Schaffen entscheidend beeinflusst.

Im *Luxemburger Wort* vom 6.12.1949 schreibt „L. Bl.“ (wahrscheinlich Léon Blasen) unter anderem über die sinfonische Dichtung *Poème*: „In dem Werk ‚Poème‘ begegnen wir diesen neuen und ‚fremden‘ Akkordfolgen, einem Spielen mit Tönen, die überraschend neue Formen, neue Beziehungen gewinnen, kühn aufeinandergetürmt oder zu farbigen Gruppen gefügt sind. Einem nicht eingeweihten Zuhörer mag dieses Vorgehen vielleicht seltsam erscheinen, doch wer sich bemüht solch neuem Gestalten ein offenes Ohr entgegenzubringen, der wird bestrickt sein von dem poetischen Zauber, der dem Werke

¹⁶ *Escher Tageblatt* vom 17.12.1947, S. 5.

¹⁷ Detaillierte Angaben zu seinem Werk, vgl. Guy Wagner: *Luxemburger Komponisten heute*, S. 22-26 bzw. Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, S. 96-98.

anhafte. Der Autor René Mertzig bleibt trotz Anwendung dieser ‚modernen‘ und ‚fremden‘ musikalischen Mittel doch tonal, das heißt, er hält sich in gewissen Grenzen, die einmal überschritten, unrettbar zum Anachronismus und Atonalität führen würden.“¹⁸

Bemerkenswert ist René Mertzigs Werk *Synthèse symphonique*, welches 1964 komponiert, aber erst 1979 uraufgeführt wurde. „An dësem Wierk wëllt den Auteur beweisen, wéi d’Musek sech no an no vum fréien Ufank u bis op haut entwéckelt huet. D’Wierk besteet aus dësen dräi Deeler: ‚Introduction‘, ‚Métamorphoses‘ a ‚Structures‘. D’Form vun der Kompositioun (as) wéi och hir Schreifweis sin an hirer Konzeptioun absolut nei a perséinlech.“¹⁹

Loll Weber schrieb 1982 über René Mertzig: « René Mertzig (...) n’a rien d’un révolutionnaire, ni dans son optique esthétique, ni dans l’emploi de ses moyens. En plus il se refuse à tout mouvement de mode ou à toute méthode d’école dite d’avant-garde. Et si jusque dans ses œuvres les plus réussies, l’influence d’un Debussy ou d’un Ravel reste constamment perceptible, René Mertzig a toujours évité les formules préconçues de l’imitation facile. Il a cherché une expression personnelle, un style individuel, basé sur le respect de la tradition tonale, sur une substance artisanale et sur une honnêteté humaine de la meilleure veine. »²⁰

Über René Mertzigs Streichquartett: « C’est dans le *Quatuor à cordes* de 1961 que l’œuvre de musique de chambre de René Mertzig (1911-1986) atteint son acmé. Une architecture de type traditionnel en forme de sonate articulée en quatre mouvements lui confère un équilibre proprement classique. Classique aussi la fidélité au langage tonal, fût-il tempéré à travers le prisme de l’impressionnisme ».²¹

Schaffensphasen:

Eine erste Phase von Mertzigs Schaffen beginnt mit der ersten bedeutsamen Komposition *Quatre mélodies pour baryton et orchestre* von 1942; weitere Werke dieser Phase sind: *Poème* (1945/46), *Trois mélodies* für Bass und Orchester (1947), *Rhapsodie choréographique* (1947). Diese Phase ist von neoromantischen und impressionistischen Anklängen geprägt.²²

Der *Cycle symphonique* (1950/51) wird von Loll Weber, Léon Blasen und Guy Wagner als ein Werk der Übergangszeit bezeichnet. Des Weiteren entstehen ein *Trio en mi* für Klavier, Violine und Violoncello und eine Oper *Lëtzebuenger Rousen* (Libr.: Emile Faber).

Eine zweite Schaffensphase setzt Guy Wagner mit dem Werk *Symphonie des Impressions Vives* (1953/54) an. Es folgen Werke wie: *La Cité éblouissante* (1954, in zwei Fassungen), 2. *Trio* für Klavier, Violine und Violoncello (1955), *Trois Esquisses* für Streichorchester,

¹⁸ *Luxemburger Wort* vom 6.12.1949, S. 11.

¹⁹ Léon Blasen: *Lëtzebuenger Komponisten*, S. 98.

²⁰ Loll Weber, S. 68.

²¹ *d’Lëtzebuenger Land* vom 5.1.2001, S. 13.

²² Vgl. Loll Weber, S. 68.

Quatuor à cordes (1961), *Le Tambourin et la guitare* (Text von Dune), die Orchestersuite *Rythmes Souverains* (1962), *Dräi Melodië* (Td.: Nic. Weber, Camille Frieden, Robert Gliedner) (1962-63) für Bariton und Klavier, *Konzertstück* für Posaune und Orchester (1963), *Synthèse symphonique* (1964) und *Estampes* (1968) für Bass und Orchester.

Loll Weber beschreibt diese zweite Schaffensphase: « Le classicisme, qui s'était annoncé dans le Trio n°1, se précise. Le langage se fait plus pur, plus transparent, plus équilibré, plus personnel surtout, sans ne rien perdre de son expressivité dense et contrôlée. (...) René Mertzig atteint ici à une plénitude, à une essence et une vérité tout à fait pénétrantes. »²³

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Toccata*, für Orch. u. Doppelchor (1963 komp.; 2. Version der *Toccata* des *Cycle symphonique* von 1950-1951)
2. Klavierlieder
 - *Trois Mélodies*, für Bar. u. Kl. über Gedichte luxemburgischer Autoren: *Dem Dichter* (Td.: Nic. Weber); *Unzulänglichkeit* (Td.: Camille Frieden); *Gesang für Jo* (Td.: Robert Gliedner), 1962-1963 komp.
3. Orchesterlieder
 - ***Estampes***, für B. u. Orch. (1968 komp.)
 - *Quatre Mélodies*, für Bar. u. Orch.: a) *Andenken* (Td.: J. von Eichendorff); b) *Verschwiegene Liebe* (Td.: J. von Eichendorff); c) *Abschied* (Td.: Victor Molitor); d) *Frühlingsmarsch* (Td.: J. von Eichendorff) (1942 komp.; UA: 1943)
 - *Trois Mélodies*, für B. u. Orch.: a) *Hymne* (Td.: Charles Baudelaire); b) *L'Heure exquise* (Td.: Paul Verlaine); c) *Ballade* (Td.: Théophile Gauthier) (1947 komp.)
4. Kammermusik
 - *La Cité éblouissante*, in 2 Versionen: a) *Suite enfantine*, für Klarinettenquintett; b) *Sérénade*, für V., Va., Vc., Fl., Klar., Bassklar u. 2 Trp.: *Le Chamelier; Images; Le manège de chevaux de bois; La machine à vapeur* (1954 komp.)
 - ***Quatuor***, für 2 V., Va., Vc. (Manuskript mit dem Datum Oktober 1961)
 - *Trio en mi*, für Kl., V. u. Vc. (1951 komp.)
 - ***Trio n°2 pour violon, violoncelle et piano*** (Manuskript mit dem Datum 6.8.1955)



²³ Loll Weber, S. 68.

5. Orchesterwerke

- *Cycle symphonique : cinq mouvements pour orchestre* (1950-1951 komp.): *Toccata; Pantomime grave; Gigue; Menuet gai et burlesque; Final*
- *Konzertstück : pour trombone ténor et orchestre* (1963 komp.)
- *Poème* (1945-1946 komp.) (UA: 31.1.1947 durch das belgische Rundfunkorchester des I.N.R.)
- *Rhapsodie chorégraphique* (Manuskript mit dem Datum 1947)
- *Rythmes souverains : quatre mouvements pour orchestre* (1962 komp.)
- *Symphonie des impressions vives* (1953-1954 komp.)
- *Synthèse symphonique : en trois mouvements* (Manuskript mit dem Datum August 1964)
- *Toccata*, für Orch. u. Doppelchor (1963 komp.; 2. Version der *Toccata des Cycle symphonique* von 1950-1951)
- *Trois esquisses*, für Streichorch. (1955 komp.)

6. Bühnenwerke (Opern, Operetten, Ballette)

- *Lëtzebuenger Rousen* (Oper mit gesungenem und getanzttem Ballett in 2 Akten; Libr.: Emile Faber), 1951-1952 komp.

7. Sonstiges

- *Enfantines* (Td.: Edmond Dune), Gedichte für Erzähler u. Orch. (1956 komp.)
- *Le tambourin et la guitare* (Td.: Edmond Dune), dramatisches Quartett für 4 Figuren, Tamburin u. Gitarre (1958 komp.)

Literatur

Blasen, Léon: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuenger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 94-98.

Ders.: *René Mertzig und sein Werk*, in: *Les Cahiers luxembourgeois : revue libre des lettres, des sciences et des arts*, Luxemburg Jg. 39 (1992), Nr. 1, S. 67-82.

Jeck, Marc: *Ein Leben für die Musik: vor 25 Jahren, am 17. September 1986, stirbt der Musiker und Komponist René Mertzig*, in: *Die Warte*, Luxemburg Jg. 63 (2011), Nr. 24 (15. September), S. 15.

Ulveling, Paul: *Musique d'aujourd'hui...Musique de demain?*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 10 (1989), Nr. 3-4., S. 37-54.

Wagner, Guy: *Luxemburger Komponisten heute*, Echternach, Luxemburg 1986.

Ders.: *René Mertzig (1911-1986). Un homme, un musicien, un compositeur*, in: CD-Booklet *Portrait René Mertzig*, Luxemburg 2010.

Weber, Loll: *"Mes œuvres, c'est toute ma vie..." : Portrait du compositeur René Mertzig*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 3 (1982), Nr. 1, S. 65-73.

MERTZIG, René

Diskografie²⁴

Concert de clôture à la mémoire de René Mertzig : Grand auditorium de RTL, Villa Louvigny, Luxembourg : dimanche, 5 avril 1987 / avec l'ensemble SIGMA, L.G.N.M., Luxembourg 1987 (Kassette).

Suite picturale / Jules Kruger. Rapsodie chorégraphique / René Mertzig. Trois élégies / Norbert Hoffmann. Symphonie n°2 / René Hemmer, (Anthologie de musique luxembourgeoise ; Vol. 1), Marcel Wengler (Ltg.), RTL-Symphonieorchester, Éd. LGNM, Luxembourg 1987.

Konzertstück für Tuba / Johny Fritz. "Aux fraîches lueurs..." / Edmond Cigrang. Concerto pour orchestre / Norbert Hoffmann. Kleine Lustspielouvertüre / Jos Kinzé. "Konzertstück" pour trombone / René Mertzig, (Anthologie de musique luxembourgeoise; Vol. 6), Marcel Wengler (Ltg.), RTL-Symphonieorchester, Éd. LGNM, Luxembourg 1995.

La cité éblouissante / René Mertzig, in: Claritmico : sextuor de clarinettes, Bella Musica, Bühl/Baden [1995].

De Henri Pensis à nos jours, CNA, Düdelingen 1999.

Portrait René Mertzig, Éd. LGNM, Luxembourg 1999.

Mertzig – Müllenbach, Quatuor Actar (Claude Krier, Attila Keresztesi, Danielle Hennicot, Georges Mallach), JCH Prod., Luxembourg 2000.

Carmina lucemburgiana, Marek Štílec (Ltg.), Quattro Orchestra (Prague), Arco Diva, Prag 2009.

Fernand Koenig : historesch Opname vun 1953 bis 1989, CNA, Düdelingen 2010.

Portrait René Mertzig, Vania Lecuit (V.), Henri Foehr (Vc.), Martine Schaak (Kl.), Noise W@tchers, Luxembourg 2010.

Archive/Bibliotheken

BnL, CNA

Links

http://lb.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Mertzig (10/2016)

<http://www.lgnm.lu/html/composers/biographies/mertzig.html> (10/2016)

Forschungsstand

Loll Weber bringt 1982 in *nos cahiers* den Beitrag "*Mes œuvres, c'est toute ma vie...*" : *Portrait du compositeur René Mertzig* zum Leben und Werk des Komponisten René Mertzig. Ein Werkverzeichnis mit detaillierten Angaben ist auch inbegriffen.

Im Jahre 1986 verfasst Guy Wagner einen biografischen Abriss über René Mertzig. Daran anschließend folgt eine detaillierte Besprechung einiger ausgewählter Werke des Komponisten.

²⁴ Es existieren zahlreiche historische RTL-Aufnahmen (von Werken von René Mertzig; von René Mertzig als Pianist und Dirigent) im CNA.

Léon Blasen schreibt im Jahre 1988 auf fünf Seiten über Biografie, Werk und Mertzigs Mitgliedschaft im *Trio Luxembourgeois*.

Von Marc Jeck liegt in *Die Warte* aus dem Jahre 2011 ein Beitrag über René Mertzig und seine Werke anlässlich des 100. Geburtstages des Musikers vor.